

Information

Januar 2012

Kreisklinik Mindelheim

„Wer hier abwartet, hat Pech gehabt!“

Vortrag über Risiken und Diagnosen bei Schlaganfall oder Herzinfarkt. Referent PD Dr. P. Steinbigler, Chefarzt Innere Medizin an den Kreiskliniken Unterallgäu.

„Der plötzliche Herztod fordert jedes Jahr 100.000 Menschenleben in Deutschland. Das sind mehr, als Verkehrstote und Opfer von Brust- und Lungenkrebs und Schlaganfällen zusammen gerechnet!“ Und das müsse so nicht sein, begann Dr. Peter Steinbigler, Privatdozent und Chefarzt Innere Medizin an den Kreiskliniken Unterallgäu seinen Vortrag im Casino in der Klinik Mindelheim. „Wie erkennt mein Arzt, ob ich gefährdet bin, einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu bekommen“ lautete sein Thema und er informierte über die Risiken und Alarmzeichen für einen drohenden Schlaganfall oder Herzinfarkt und gab einen Einblick in die Diagnosemethoden.

Schon allgemein bekannt sind die „Klassiker“ des ungesunden Lebens, die einen Herzinfarkt oder Schlaganfall begünstigen: Rauchen und Übergewicht. Bis zu 300 % erhöhtes Sterblichkeitsrisiko verursacht Adipositas, das über 8-faches Risiko eines Herzinfarkts gehen starke Raucher ein. Aber auch hohes Cholesterin, Diabetes, Stress und hoher Blutdruck stehen in der Spitzengruppe der Hauptverursacher, wie der Mediziner anhand von anschaulichen Grafiken aufzeigte. Weniger bekannt hingegen sind sozioökonomische oder psychosoziale Faktoren. Depressionen, sozialer Stress oder selbst psychische Belastungen in der Kindheit versetzen die Menschen im Alter in die Risikogruppe. „Und oft hat man die Höhe des Risikos selbst in der Hand, kann es selbst günstig beeinflussen“, weiß Steinbigler. Denn spätestens wenn man mehrere Faktoren zusammen kommen lässt, beispielsweise

Kreiskliniken Unterallgäu
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Bad Wörishofer Str. 44
87719 Mindelheim

Internet: www.kreiskliniken-unterallgaeu.de

Tel.: (0 82 61) 797-7128 Frau Müller
Fax: (0 82 61) 797-7160
E-Mail: g.mueller@kkh.unterallgaeu.de

Anschläge:
Wörter:

Ansprechpartner zum Thema:
Horst Sonnenmoser,
Agentur denkrausch gmbh
Pressedienst der Kreiskliniken Unterallgäu
Tel.: (08261) 73 1720
Fax: (08261) 731 72 29
E-Mail:
horst.sonnenmoser@denkrausch.com

Kreiskliniken Unterallgäu
Anstalt des öffentlichen Rechts des
Landkreises Unterallgäu

Vorstand: Franz Huber
Vorsitzender des Verwaltungsrates:
Landrat Hans-Joachim Weirather

Rauchen, Bluthochdruck und Übergewicht, steigt das Risiko des plötzlichen Herztodes auf das 20-fache. Ähnlich verhält es sich beim Schlaganfall: Den begünstigen Herzerkrankungen, hohes Lebensalter oder auch das Geschlecht: Männer sind laut Statistik häufiger betroffen als Frauen.

Die Symptome eines beginnenden Herzinfarkts sind u. a. drückender, brennender Schmerz in der Brust, über die Schultern in beide Arme ausstrahlend, nicht nur in den linken, wie allgemein angenommen wird. Der Schlaganfall, die Durchblutungsstörung im Gehirn, kündigt sich u. a. an mit vorübergehenden Funktionsausfällen, wie Sehstörungen, Schwindel, Lähmungen oder Taubheitsgefühl. Jetzt ist schnelle Hilfe wichtig, denn immerhin versterben 50 % aller Patienten, die zu Hause einen Herzinfarkt erleiden und ebenso die Hälfte aller Schlaganfallpatienten behalten dauerhafte Schäden und Lähmung. Und obwohl über 90 % der mit eindeutigen Symptomen Betroffenen wissen, dass ein Herzinfarkt tödlich sein kann, warten sie zwischen drei und sechs Stunden, bevor sie ärztliche Hilfe verlangen. „Erst mal abwarten, das wird schon wieder, das ist doch nicht so schlimm und man wolle ja niemand belästigen, lauten die gängigen Antworten“ fasst Steinbigler die nicht nachvollziehbaren Argumente zusammen und ergänzt auf den Punkt gebracht. „Wer hier abwartet, hat Pech gehabt!“

Denn letztendlich sind die Patienten in der Klinik auch gut aufgehoben, da dort sowohl exakte Diagnosen erstellt werden können, als auch im Akutfall beste medizinische Hilfe gewährt werden kann. Ein EKG zeigt nur „durchgemachte Katastrophen“, also die Folgen eines Infarktes, ist aber zur Früherkennung ungeeignet weil auch zu unempfindlich. Mit Hilfe der sog. nichtinvasiven Diagnostik, der Untersuchung ohne Eingriff, können beispielsweise mit einem Herz-CT gefährliche Ablagerungen in den Koronargefäßen lange vor dem Ernstfall nachgewiesen werden. Mit anschaulichen Bildern zeigte der Chefarzt einen aktuellen Fall eines älteren Diabetes-Patienten, der – obwohl noch keine eindeutigen Symptome auftraten – an einer hochgradigen Verengung an einem Herzkranzgefäß litt. Mit einer anschließenden Herzkatheteruntersuchung konnte die Verengung mit der sog. Ballondilatation gefahrlos und schmerzfrei aufgeweitet und das Risiko auf Null zurückgefahren werden.

Nicht ohne Stolz berichtete Steinbigler über das TESAUROS-Netz (Telemedizin und Schlaganfallversorgung Augsburg Region und

Südwest Bayern), in dem die Kreiskliniken Mindelheim und Otto-
beuren angeschlossen sind. Hier verfügen die Kliniken über Spe-
zialstationen für Schlaganfallpatienten, den sog. Stroke Units, die
über ein Telemedizin-Netz rund um die Uhr, das ganze Jahr über
mit verschiedenen bereichsübergreifenden medizinischen Fach-
disziplinen anderer Krankenhäuser wie beispielsweise der Neuro-
logie in Augsburg direkt verbunden sind. So können Patienten
nicht nur intensiv überwacht werden, sondern auch die Rehabili-
tation mit allen notwendigen Spezialisten verbessert werden.

Zusammenfassend betonte Steinbigler, das bei ersten Zeichen
eines Schlaganfalls oder Herzinfarkts die Angst ein ganz schlech-
ter Berater sei und er ermunterte die Zuhörer: „Kommen Sie lie-
ber 10 mal umsonst in die Notaufnahme, als einmal zu spät. Es
geht um Ihr Leben!“

